

Calmer Wochenblatt

N^o 241.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 18. Oktober 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägert. Mf. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarort. 1/2 Jährl. Mf. 1.50. Im Fernort Mf. 1.75. Beleg in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 18. Okt. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in einem hiesigen Ladengeschäft ein Einbruch diebstahl versucht. Der Dieb gelangte durch ein Küchenfenster in das Hausinnere und von da in den Laden, wo er die Ladentasse erbrach. Durch die Hilferufe der Besitzerin, die durch das verursachte Geräusch erwachte, wurde der Dieb verschreckt, sodaß er den eigentlichen Zweck seines Kommens vermaß, alles liegen ließ und auf dem alten Weg schleunigst verschwand. Leider gelang es zwei jungen Leuten, die auf den Vorgang aufmerksam wurden und die Verfolgung des Diebes aufnahmen, nicht, desselben habhaft zu werden.

* Calw 18. Okt. Gestern mittag wurden auf der Straße bei dem Eisenbahndurchlaß nach Althengstett die Pferde eines hiesigen Landwirts an einem Wagen scheu und rannten in vollem Lauf die Stuttgarter Straße herab gegen die Stadt zu. Auf dem Wagen saßen 3 Personen, die sofort absprangen. Während 2 Personen ohne Unfall davontamen, kam die 3. Person beim Abprung zu Fall und mußte in das Krankenhaus gebracht werden; die Verletzungen sind aber nicht bedeutend. Die Pferde warfen sodann den Wagen um, wobei die Deichsel abgerissen wurde, und rasten nur mit der Deichsel den Kaminfeuertisch herab, konnten aber bei dem städt. Wagenmagazin zum Stehen gebracht werden. Von den Pferden wurde eines am Fuß verletzt, ohne weiteren Schaden zu erleiden. Der Unfall ist somit noch glimpflich verlaufen.

Calw 18. Okt. Heute nacht 1/2 2 Uhr

brach in dem der Frau Melchior Eisenhardt hier gehörigen Wohnhaus aus bis jetzt unaufgeklärter Ursache Feuer aus. Dem raschen und tatkräftigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer nur den Dachstod verzehrte; immerhin hat das Haus durch die hineingeworfenen Wassermengen gehörig gelitten. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Cannstatt 17. Okt. Im Gewand „Gans“ wurden auf zwei Grundstücken große Obstdiebstähle verübt. Der Polizeihund „Sherlock“ verfolgte die Spur der Diebe und verbellte die Reiseskoffer einiger Italiener. Die in einer Ziegelei beschäftigten Diebe wurden verhaftet.

Neckarsulm 17. Okt. (Schweres Automobil-Unglück.) Aus Berlin kommt die telegraphische Nachricht über einen schweren Automobil-Anfall des Direktors der Neckarsulmer Fahrrad- und Automobilwerke, Hardt, und seines Chauffeurs Wöhr. Direktor Hardt, der seine Firma auf der internationalen Automobilausstellung vertritt, war auf einer Fahrt im Grunewald mit einem Vorführungswagen begriffen, als sein Kind unmittelbar vor dem Kraftwagen, der in mäßigem Tempo fuhr, die Straße kreuzen wollte. Der Chauffeur bremste sofort mit aller Kraft, doch wurde durch den plötzlichen Ruck der Wagen heftig gegen die Bordschwelle geschleudert und überschlug sich. Die Insassen flogen in hohem Bogen heraus und wurden mit schweren Verletzungen vom Platze getragen.

Oberndorf 17. Okt. (Grober Unfug.) Auf der Landstraße zwischen

Talhaußen und Espendorf hatten einige Espendorfer Burschen quer über die ganze Breite der Straße große Steine gelegt und diese zwecks Täuschung mit Laub überdeckt, sich selbst aber tief im Gebüsch versteckt, um die Wirkung beim Herannahen eines Automobils beobachten zu können. Ein hiesiger Automobilbesitzer fuhr, wie der „Schwarzw. Bote“ berichtet, über das raffiniert verdeckte Hindernis und ruinierte seinen Wagen gründlich; nur durch Zufall geschah kein größeres Unglück. Durch einen eben des Weges kommenden Landjäger wurden die Täter aus ihrem Versteck hervorgeholt und sehen einer jedenfalls gehörigen Strafe entgegen.

Buchau 17. Okt. (Mord.) Am Samstag wurde hier der Gärtner G. Wild von einem Feind seiner Familie durch einen Schuß tödlich getroffen. Das unglückliche Opfer ist gestern nach zweitägigem qualvollen Leiden im hiesigen Spital verschieden. Es ergab sich, daß die Wirkung des Schusses geradezu entsetzlich und die Hoffnung auf Erhaltung des Lebens nur noch gering war, da das Getöse an drei, der Darm an 4 Stellen durchschossen war. Nach mehrstündiger Vernehmung erfolgte die Verhaftung der Eltern des Mörders Karl Möhrle, denen jedenfalls wegen Anstiftung zum Mord der Prozeß gemacht wird. Gestern früh fanden weitere Vernehmungen, sowie die Sezierung der Leiche statt. In der Familie Möhrle bestand seit langem eine erbitterte Feindschaft gegen die benachbarte Familie Wild, die erst neuerdings zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung führen sollte. Am Tage vor dem Verbrechen war gerade die Vorladung zu einer demnächst stattfindenden Gerichtsverhand-

Um die Heimat.

9) Roman von Bruno Wagener.

(Fortsetzung.)

Johannes war in das Zimmer neben der Krankenstube zurückgekehrt. Er fand Alice von Bählow, die in stummem Schmerz am Fenster stand. Sie bat ihn leise, das Kleinmädchen zu rufen, damit es in dem anstößenden Kabinett sich ein Lager bereite. Sie selbst wollte sich ein halbes Stündchen auf das Sofa legen, denn jetzt fühlte sie, daß es so nicht weiterging.

Langsam schliefen die Viertelstunden. Johannes saß neben dem Kranken und lauschte dem unregelmäßigen Atemholen. Ab und zu faßte die magere, heiße Knabenhand angstvoll zur Seite, und ein leises Flüstern drang an des Wachenden Ohr: „Sind Sie noch da, Herr Jessen?“ Dann reichte er dem Knaben kalten Champagner, oder er rückte den Eisbeutel zurecht. Endlich versank der Knabe in ruhigeren Schlaf.

Und Stunde um Stunde verrann. Im Nebenzimmer regte sich nichts. Johannes war aufgestanden und schob den Vorhang am Fenster ein wenig zur Seite. Drüben jenseits des Sees zog sich ein heller Streifen

am Horizont hin. Der Morgen dämmerte mit mattem Grauen. Vorsichtig lehrte Johannes an das Krankenlager zurück. Mit weit geöffneten Augen, die im gedämpften Lampenlichte noch größer ausahen, lag Bernhard in seinen Kissen. Er lächelte dem treuen Pfleger mit müdem Ausdruck zu. Aber das Fieber war gesunken, die Hände waren nicht mehr so glühend heiß.

Der Morgen schien ins Fenster, als Alice von Bählow erwachte. Einen Augenblick mußte sie sich erst besinnen, wie sie auf das Sofa gekommen war, von dessen hartem Pfuhl ihr der Nacken steif geworden war. Dann richtete sie sich tief erschrocken auf. Wie spät war es denn eigentlich? Wie lange hatte sie geschlafen?

An der Tür zum Krankenzimmer blieb sie zögernd stehen. Ein Gefühl der Schwäche überkam sie. Wenn da drinnen nun alles schon zu Ende wäre? Und sie hatte die ganze Nacht in bleiernem Schlafe gelegen!

Da kam ihr Jessen entgegen. Er reichte ihr ohne alle Förmlichkeit die Hand. „Ich glaube, wir dürfen hoffen!“ sagte er mit gedämpfter Stimme. „Er ist eben wieder eingeschlafen. Kommen Sie, leise — leise!“

Sie hatte seine Hand in der ihren behalten. So standen sie beide an dem Lager,

über das der Todesengel hinweggezogen war, ohne sich zum Weicheluß herniederzubeugen.

6. Kapitel.

Wochen waren vergangen. Der Oktober hatte die Buchenwälder rot gefärbt, und goldgelb leuchteten dazwischen die Eichen. Noch einmal hatte sich die Welt geschmückt in heller Pracht, wie ein lodrender Brand. Aber der Wind fuhr kalt über die kalten Felder, und der See trug Schaumkronen, die am Rakeburger Steindamm hoch aufspritzten und das Ufer mit mächtigem Wogenprall unterpülten, daß große Erdmassen in die See stürzten.

Johannes Jessen hatte seine Stelle als Hilfslehrer in Rakeburg angetreten. Er wohnte in einem einfachen Stübchen, das er sich gegenüber Frau Gestine Diestel gemietet hatte.

In Poggenhagen war er seit acht Tagen nicht gewesen. Von seinem Vater wußte er, daß Bernhard von Bählow, der die schwere Krankheit zwar überstanden hatte, nur wie ein Schatten dahinvegetiere. Vor jedem Lustzuge mußte er gehütet werden. Den ganzen Tag lag er im Lehnstuhl in Kissen verpackt. Kein Mensch glaubte, daß er sich je ganz erholen würde. Der Baron

lung bei den Möhrles eingetroffen. Es besteht der Verdacht, daß die Beseitigung des lästigen Nachbarn und Konkurrenten (Wild betrieb eine Gärtnerei, die Möhrles führen einen Gemüsehandel) schon längere Zeit beschlossene Sache war.

Friedrichshafen 17. Okt. Das Luftschiff „L. Z. 9“ ist um 11 Uhr zur Fahrt nach Baden-Dos aufgestiegen und hat die Richtung nach Konstanz eingeschlagen. Oberingenieur Dürr hat die Führung übernommen. Die Luftschiffkapitane Pau und Glunt wurden beigegeben. Von der Militärabnahmekommission beteiligten sich an der Fahrt Oberst Messing, Chef des Verkehrswezens, Oberst Schmiedele, Abteilungschef im Kriegsministerium, und die Majore Groß und Reumann. Graf Zeppelin fährt nicht mit. Er nimmt an der Hofsagd des Königs teil. Um 12.15 Uhr passierte das Luftschiff Donau-eichingen, 12.30 Billingen und 1.30 Offenburg. Die Landung in Dos erfolgte um 3 Uhr.

Mannheim 17. Okt. Der Kreuzer „Schütte-Lanz“ unternahm heute nachmittag seinen ersten Aufstieg. Er führte in 150 Meter Höhe einige Kunden mit großer Sicherheit aus. In der Gondel befanden sich der Führer, Hauptmann von Müller, der Konstrukteur des Luftschiffes, Professor Schütte, der Astronom Helfferich, ein Ingenieur und ein Monteur.

Waldsee bei Speyer 17. Okt. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ ist nach einständiger glatt verlaufener Fahrt in der Pfalz gegen 1/7 Uhr bei Waldsee niedergegangen. Die Landung ging ohne Zwischenfall von statten.

Berlin 17. Okt. (Reichstag.) Am Bundesratsstisch Staatssekretär Lisco. Haus und Tribüne sind gut besetzt. Präsident Graf Schönerer eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Min. mit einem Willkommen an die Mitglieder und dem Wunsche, daß es dem Reichstag im kommenden Sessionsabschnitt möglich sein werde, noch einen erheblichen Teil seiner gesetzgeberischen Aufgaben zu erfüllen. Hierauf ehrt das Haus das Andenken der verstorbenen Abgeordneten in der üblichen Weise. Nach geschäftlichen Mitteilungen tritt das Haus in die Tagesordnung ein, auf der Petitionen stehen. Die Abstimmung über die Petition betreffend amtliche Zulassung der Antiquarschrift ergibt Annahme des Antrags Bindewald (Wirtsch. Vereinigung) auf Uebergang zur Tagesordnung entgegen dem Kommissionsantrag auf Berücksichtigung. Zu der Petition auf Erlassung von Bestimmungen zum

Schutz der Arbeitswilligen gegen Bedrohung und Mißhandlung und der Gewerbetreibenden gegen Verrufserklärung beantragt die Kommission Ueberweisung als Material. Die Sozialdemokraten verlangen Uebergang zur Tagesordnung. Raab (Wirtsch. Vgg.) fordert größeren Schutz gegen den Bontott, der immer mehr als Kampfmittel zur Vernichtung der mittleren Existenzen angewendet werde. Schmidt-Berlin (Soz.) wirft gerade der Partei des Herrn Raab vor, daß sie den Bontott als Waffe im wirtschaftlichen Kampfe benütze. Wie stehe es mit der Parole der Antisemiten: Kauft nicht bei Juden! (Sehr gut bei den Soz.). Ohne weitere Debatte wird darauf der Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen. Zu einer Petition der Hirsch-Dunderschen Gewerksvereine betreffend Errichtung paritätischer Arbeitsnachweise, beantragt die Kommission Ueberweisung an den Reichskanzler zur Erwägung. Hüß (Soz.) betont, daß die bestehenden Arbeitsnachweise zu Ungerechtigkeiten der Arbeiter gegenüber führen. Seit 1907 sind die Löhne ständig zurückgegangen, sodaß bisher nicht weniger als 170 Millionen an Lohn in dieser Zeit den Leuten verloren gegangen sind. Behrens (Wirtsch. Vgg.): Trotz des Angebots an einheimischen Arbeitern im Ruhrrevier werden immer noch große Scharen von Ausländern hereingeschleppt. Die Petition wird der Regierung zur Erwägung übergeben. Eine Petition des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Bochum betreffend Schaffung eines Hüttenarbeiterschutzgesetzes soll dem Reichskanzler als Material überwiesen werden. Weitere Forderungen des Verbandes auf Verkürzung der Arbeitszeit, Verschärfung der Betriebskontrolle, größeren Gesundheitschutz und Beseitigung der Unsicherheit in der Entlohnung sollen zur Berücksichtigung übergeben werden. Nach Ausführungen der Abg. Giesbert (Zentr.) und Hüß (Soz.) wird die Petition dem Kommissionsantrag entsprechend erledigt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr: Interpellationen betreffend Feuerung, Marokko und Vereingeseß, erste Lesung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes. (Schluß 4 Uhr 30 Min.)

Konstantinopel 17. Okt. Die Vermittlungsaktion der Großmächte in Konstantinopel ist vollständig eingestellt worden, wie bei dem englischen beiderseitigen Beharren auf dem gegenwärtigen Standpunkt nicht anders zu erwarten war.

Rom 17. Okt. Die „Tribuna“ veröffentlicht Einzelheiten über den Kampf bei Bumeliana: Die Türken griffen

den Brunnen bei Bumeliana an und eröffneten ein Artilleriefeuer. Ihr Vorgehen war sehr lebhaft, aber auch sehr vorsichtig. Ihre Schüsse schlugen in die Stellungen der Italiener nur selten ein. Der Feind hielt sich in einer Entfernung von 3 Kilometer. Durch das energische Vorgehen der italienischen Artillerie und das Eingreifen der Panzerschiffe wurde das Feuer zum Stillstand gebracht. Auf italienischer Seite wurde ein Soldat leicht verwundet. Die Verluste der Türken sollen bedeutend sein.

Santa Barbara (Californien) 17. Okt. Unter der Stahlbrücke der Southern Pacific-Eisenbahn zwischen El Capitan und Gaviota wurden gestern 36 Dynamitpatronen entdeckt, kurz bevor der Zug, in dem sich Präsident Taft befand, die Brücke passierte.

Der Aufstand zu Südjina.

Berlin 17. Okt. Wie in einem Teil unserer gestrigen Auflage noch mitgeteilt werden konnte, stehen die Landungskompagnien der Schiffe „Leipzig“, „Tiger“ und „Vaterland“ zusammen mit der aus Deutschen von Hankau bestehenden freiwilligen Kompagnie im Straßenkampf mit dem Pöbel. Der Handel liegt darnieder.

Berlin 17. Okt. Eine weitere Meldung des deutschen Seebefehlshabers aus Hankau besagt: Hankau ist ruhig. Admiral Sah und 4000 Mann reguläre Truppen sind eingetroffen. Gefecht bevorstehend in der Nähe der deutschen Niederlassung. Deutscher Dampfer mit Kriegskontrebande ausgelaufen.

Hankau 17. Okt. Admiral Sah ist in einem Kanonenboot hier eingetroffen und hat den fremden Konsuln die Versicherung gegeben, daß er die Konzessionen nicht gefährden werde. Von Norden ist ein Eisenbahnzug mit Regierungstruppen eingetroffen und hat nördlich von Hankau ein Lager bezogen. Eine Abteilung von 1000 bis 2000 Mann Truppen der Aufständischen in Wutschang hat mit Artillerie den Jangtse überschritten und ist den Hanfluß aufwärts marschiert. Die Gesellschaft vom Roten Kreuz bringt die Gefallenen aus Wutschang weg. Ein Revolutionär, der überführt worden war, Fonds unterschlagen zu haben, ist hingerichtet worden.

Peking 17. Okt. (Reuter.) Der amerikanische Konsul in Nanking hat telegraphiert, der Fall der Stadt stehe unmittelbar bevor. Der Konsul bittet um Entsendung eines Kriegsschiffes. Die französische Gesandtschaft hat die Meldung erhalten, daß der Aufenthalt des Bizekönigs von Nanking unbekannt sei.

selbst hatte es dem Vater erzählt, wie schlecht es stand. Und dazu schienen noch andere Sorgen den Mann zu drücken. Die Ernte war nicht glänzend gewesen, und in der ganzen Gegend wußte man, daß das schöne Gut nicht rationell bewirtschaftet wurde.

Die ersten Schultage in den neuen Verhältnissen hatten Johannes vielerlei Anstrengung gebracht. Mit einem Gefühl der Freude sah er dem freien Samstag nachmittag und dem Sonntag entgegen, den er zu einem Besuch bei seinem Vater benutzen wollte.

So schritt er die Derminerstraße hinab und wollte gerade die Haustür seiner Wohnung öffnen, als er drüben, von jenseits der Straße her, ein lebhaftes Pochen an die Fensterscheiben hörte. Mit einer etwas resignierten Miene ging er über die Straße und trat ins Haus.

Karoline empfing ihn schon an der Tür, während Tante Gesine voll gespannter Aufmerksamkeit im Hintergrunde wartete.

„Weißt Du es denn schon, wer bei Dir gewesen ist?“ fuhr Karoline auf ihn ein. „Nein, solch eine Ehre! Aber Du rätselt es ja nicht! Der Herr Baron von Bählow war bei Dir. Mit dem Wagen ist er vorgefahren. Aber natürlich, Du warst in der Schule.“

Ich bin gleich hinübergesprungen und habe es ihm gesagt.“

Unangenehm überrascht, sah Johannes sie an. „Aber Karoline, was soll er denn davon denken?“

Sie machte eine beleidigte Miene. „Man konnte doch nicht wissen, was er von Dir wollte. Und als Deine Verlobte war ich doch wohl dazu berechtigt.“

„Nun? Und was hat er Dir gesagt?“ fragte Johannes erwartungsvoll.

Karoline errötete. „Er hat mich gefragt, wer ich sei; und „schönes Kind“ hat er mich genannt, und unters Kinn hat er mich gefaßt — ganz väterlich natürlich. Dann hat er mir seine Karte gegeben. Er erwartet Dich heute Abend um sechs Uhr.“

Damit hielt sie ihrem Verlobten die große weiße Karte hin, auf der zu lesen stand: „Freiherr Joachim Hans von Bählow, Rittmeister der Landwehr, Königlich preussischer Kammerherr, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, Poggendorf, Kreis Herzogtum Lauenburg.“

Der Baron von Bählow erhob sich von dem Armsessel mit den eichengeschnitzten Löwenköpfen vor dem breiten Diplomatentisch, auf dem die grüne Lampe brannte.

Johannes Jessen war mit höflicher Verbeugung in der Nähe stehen geblieben.

„Treten Sie näher, Herr Jessen,“ sagte der Baron und bot seinem Besucher die Hand.

Einen Augenblick sah der Baron den jungen Lehrer an mit einem prüfenden Blick aus kalten, grauen Augen, die hochmütig unter der hohen, weißen Stirn in die Welt schauten, und zu denen der stolze Mund und die kühne Adlernase passten.

„Sie sind verlobt? Ja, ja, Sie wissen, daß ich keinen unverheirateten Lehrer auf Neuendamm will. Es freut mich, daß Sie meinen Wunsch respektieren. Hübsches Mädchen übrigens — gratuliere. Das nebenbei! — Sie haben sich meines Jungen angenommen. Meine Tochter hat Ihnen ein glänzendes Zeugnis ausgestellt, und der Junge hängt an Ihnen. Freut mich, zu hören. Leider steht es schlecht mit der Gesundheit des Knaben. Die rechte Lunge ist schwer angegriffen, und Herr Sanitätsrat Wolf empfiehlt einen Aufenthalt im Süden. Mit einem Wort, der Junge muß nach San Remo, wenn er wieder gesund werden soll. Na, da hilft nun einmal nichts, obwohl es eine verdammt kostspielige Sache ist. Haben Sie Lust, den Jungen zu begleiten?“ (Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Güterrechtsregister wurde heute unter der Aufschrift Karl Josef Gald, Gliswarter bei der K. Eisenbahnverwaltung hier und Marie geb. Burthardt hier eingetragen:

Die Eheleute haben durch Vertrag vom 3. ds. Mts. als eheliches Güterrecht die Gütertrennung i. S. der §§ 1427-1430 B.G.B. vereinbart.

Den 17. Oktober 1911.

Oberamtsrichter:
Hölber.

Stadtgemeinde Calw.

Zur Vertilgung der Feldmäuse

wird an die Grundstücksbesitzer Calwer Markung unentgeltlich Mausegift verteilt und zwar: bei trockener Witterung

am Freitag, den 20. Oktober

vorm. 9 Uhr am Eisenbahndurchlaß der Althengstetterstraße (Dinglers Schauer) für die Gewände: Steinrinne, Stedenäckerle, Hau.

vorm. 11 Uhr am „welschen Häusle“ für die Gewände Schaffener, Galgenwiesen und die übrigen nördlich und westlich der Bahnlinie gelegene Gemarkung.

nachm. 2 1/2 Uhr an der Backhütte beim Calwer Hof für die Waldseite.

Die hier begüterten Grundstücksbesitzer und Pächter von Calw, Althengstett, Neuhengstett, Stammheim, Alzenberg, Altburg, Sonnenhardt werden hiemit aufgefordert, zu genannter Zeit und Ort zur Empfangnahme des Giftes sich einzufinden. Das Auslegen des Giftes, welches nur auf den Grundstücken Calwer Markung verwendet werden darf, hat sofort zu geschehen. (Art. 33 Pol.-Str.-Ges.)

Calw, den 17. Oktober 1911.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Emberg.

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes, Gatten und Vaters

Peter Kentschler

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, die vielen Blumenpenden und die überaus zahlreiche Begleitung, besonders seitens der verehrten Kriegervereine zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kinder-Ausstattungen:

Kinder-Kleider, -Röcke, -Höschen, -Kittel, -Hauben, -Mützen und -Strümpfe

empfiehlt

Franz Schoenlen, Calw,

Biergasse.

Mostäpfel.

Ende dieser und Anfang nächster Woche treffen sechs weitere Waggon's saure französische Mostäpfel für mich ein.

R. Hauber, Seifensieder.

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen

bei Katarthen der Luftwege u. Verdauungsstörungen

Mit heißer Milch vermischt ein vorzügliches Lösungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam zur Förderung des Stoffwechsels bei Magen-Katarthen, Säurebildung etc. etc.

Niederlage bei: **Fr. Vinnay, Liebenzell.**



Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

vertricht jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist. Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma

Eduard Fischer
Reutlingen.



Frische Seefische,

heute eintreffend, empfiehlt
Georg Pfeiffer.

Für Bienenzüchter!

Einen guten Bienenstand mit 10 leeren Wohnungen (Ein- und Zweibeiter) Normalmaß, hat im Auftrag zu verkaufen

J. Rucht.

6 bis 8 Maurer

sowie

einige Tagelöhner

finden sofortige Beschäftigung bei
Gebr. Pfeiffer.

Zur

Mostbereitung!

Kermes Corinthensaft

Kanne f. 100 l 8.50 M.,

„ f. 50 l 4.50 M.,

Etters Fruchtsaft

in Kannen für

50, 100, und 150 ltr.,

Keinens Mostextrakt

Qualität Extra,

in Flaschen für

50, 100 und 150 ltr.,

Plochinger

Apfelmoststoff,

Buckey

b. Gut 29 1/2 Pfg.,

Kristall-Zucker

100 Pfd. 29.50 M.,

200 Pfd. 58 M.,

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

CALW.

Telefon 45.

Gut erhaltenes

Fahrrad

preiswert zu verkaufen.

Näheres Stuttgarterstr. 621 pt.

Putzfrau gesucht

für Samstag nachmittag auf einige Stunden Lederstr. 112, 1 Treppe.



FEINSTE MARKE.

G.C.KESSLER & Co.
Kgl. Württ. Hofl.
ESSLINGEN.

Gegründet 1826.
24 erste
Auszeichnungen.

Älteste deutsche Sektellerei.

Zu haben bei:

Emil Georgil
Apotheker Th. Hartmann
H. Welsand, Alte Apotheke Calw
G. Schmauser, Conditorei
S. Hänsler, Conditorei
Louis Scharys, Liebenzell.
Apotheker G. Mohl

Billige Stren!

Rehlspäne, Zweispänner 5 Mark, solange Vorrat reicht, bei

Blank & Stoll,

mech. Holzwarenfabrik.

Nach Heidelberg wird in größeren Haushalten eine zuverl. selbständige

Köchin

z. 1. Novbr. gesucht. Begeh. Lohnanspruch an Dr. L. Cron, Mönchhofstr. 25/27, Heidelberg.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Stedenpferd-Villemilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul

Preis à St. 50 $\frac{1}{2}$, ferner macht der

Villemilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 $\frac{1}{2}$:

in Calw: G. Weiser; W. Witz; A.

Feldweg; R. Binder; Gg. Pfeiffer;

Friedrich Lamparter; Friedrich

Wadenhuth; Heinr. Gemmer.

in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Altburg.

Milchschweine

hat zu verkaufen

Michael Angele.



Kleiderstoffe

Costümstoffe u. Nouveautés

enorme Auswahl, der Mode Rechnung tragend, stets die neuesten Erscheinungen ca. 90, 110 bis 130 cm breit. Preislagen 4⁵⁰ 3⁷⁵ 2⁸⁰ 1⁰⁰

Einfarbige Kleiderstoffe

ca. 85 bis 110 cm, als Cheviots, Satins, Cachemire, Foulé, Kammgarne, Armüre etc. etc. in den gangbarsten Modifarben am Lager Preislagen 3⁵⁰ 2⁴⁰ 1⁹⁰ bis 80

Hauskleiderstoffe

ca. 75—130 cm breit in praktischen, soliden Farben und Geweben, Halbtuche, Loden, Bogger, Diagonals etc. etc. Preislagen 1⁶⁰ 1²⁵ 95 75 bis 45

Coupon und Reste von Kleiderstoffen
wovon stets einige Hunderte vorhanden sind, liegen auf extra Tischen zu besonders billigen Preisen zum Verkauf aus.

Durch geschlossene Einkäufe sind wir in der Lage, gewaltige Posten unterzubringen. Dieser günstige Umstand macht es uns möglich, Kleiderstoffe ganz ungewöhnlich billig einzukaufen. Wir unterhalten ein enormes Lager in allen nur denkbaren Geweben und Bindungen, wobei wir in der Hauptsache den gediegenen Mittelgenres berücksichtigen. Bei eintretendem Bedarf in Kleiderstoffen, sei es zu einem Costüm- oder Strassenkleid, zu einem Braut- oder Ballkleid, zu einem Haus- oder Arbeitskleid, zu Blusen, Röcken oder Kinderkleidchen etc., wir bringen zu all diesen Zwecken bei grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen die richtigen Sachen. Ein Besuch in unserem Kleiderstofflager wird dies bestätigen.
Brüder Landauer, Stuttgart.

Blusenstoffe

gestreift und kariert, in hundertfacher Verschiedenheit, helle und dunkle Muster, Preislagen 2⁵⁰ 2⁰⁰ 1⁵⁰ bis 60

Spezialität

Schwarze u. weisse Kleiderstoffe zu Braut-, Gesellschafts- u. Ballkleidern.

Sämtliche Futterstoffe und Kleiderzutaten in grösster Auswahl:

Schutzborten, Druckknöpfe, Haken und Augen, Schweissblätter, Taillenbänder, Nahtbänder, Mohairlitzgen u. s. w. Füllstoffe, Spachtelstoffe, Tressen, Soutache etc. etc.

Jeden Monat erscheinen unsere Mode-Journale „Pariser Chic“ und „La Toilette Parisienne“, die wir unseren Kunden gratis verabfolgen.

Brüder Landauer

Stuttgart — Marktplatz 17 — Neben dem Rathaus.

Rheinische Creditbank Filiale Pforzheim.

Aktienkapital 95 000 000 Mk. — Reserven 18 500 000 Mk.
Hauptsitz: MANNHEIM.

Adresse für Depeschen: Creditbank.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 727.
Fernsprecher: Nr. 2927, 2928 u. 2929.

Unsere unter Anwendung der neuesten Errungenschaften der Technik erbaute **feuer- und diebessichere Stahlkammer** ist nunmehr fertiggestellt und wir empfehlen die darin eingebauten eisernen **Schränkfächer (Safes)** unter Selbstverschluss der Mieter und Mitverschluss der Bank — für die Aufbewahrung von Wertpapieren, Schmuckgegenständen, Hypothekensurkunden, Testamenten etc. zur gef. Benützung, sowohl für ständig, als auch über die Reisezeit. Wir übernehmen auch die **Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenem Depot** und vermitteln den **An- und Verkauf von Effekten jeder Art, mit und ohne Börsennotiz** zu den billigsten Sätzen

Annahme von Depositengeldern mit und ohne Kündigungsfrist, Ausgabe von Sparbüchern, Ausstellung von Kreditbriefen, sowie von Welt-Zirkular-Kreditbriefen, zahlbar an allen Hauptplätzen der Welt, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern, Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte zu kulantesten Bedingungen.

Visitenkarten liefert in schöner Ausführung die Druckerei des Wochenblattes.
Telephon Nr. 9. Druck der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Wolff in Calw.

Lamparter's blaue Arbeitsanzüge

in Halbleinen u. Pilot-Qualität
blaue Schürzen, fertige Hosen
in engl. Leder und Kammgarn.
Auf Wunsch auch Anfertigung nach Mass.
K. Otto Vinçon,
Calw, Lederstr. 122.



persil

Millionenfach verbreitet im In- und Auslande und überall beliebt ist Persil, das selbsttätige **Waschmittel** von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**

Frisch eingetroffen!

Französische **Tafeltrauben** weiß, Pfd. 28 Pfg.,
Steiermärker Äpfel Pfd. 15 Pfg., 10 Pfd. 1.40 Mk.,
Pastorenbirnen Pfd. 15 Pfg., 10 Pfd. 1.40 Pfg.,
Neue Nüsse Pfd. 30 Pfg.,
Maronen Pfd. 25 Pfg.,
empfehlen
Pfannkuch & Co.,
Calw. Tel. 45.

N
Donner
10 Pfg.
rüftun
schwär
sie stan
wolken
der w
gen, a
Frank
uneing
Morge
jubred
Lied:
Knabe
und d
ihn a
entlod
Flöte
das
in der
zwar
konfer
ledig
zeichn
ten, a
kümme
papier
nach g
Türke
zum S
durch
geheme
denste
anger
seine
wahrn
Ehren
Richte
10)
eine
Was?
low, d
den n
Art
Person
Angel
Junge
unter
Versta
können
hört,
Heber
in ihr
Freud
ihm d
Welt
Sehnf
alles
und
H

